

Begrüssung

Daniel Badilatti

Der Tourismus ist in letzter Zeit immer wieder Gegenstand von Schlagzeilen. Dies sind drei Beispiele:

Krise im alpinen Tourismus

Continua a soffrire il turismo svizzero

Turissem grischun in tschercha da la via our da la crisa

Mit der globalen Finanzkrise, der Euro-Schuldenkrise, der Annahme der Zweitwohnungsinitiative, dem Nein zu Olympischen Winterspielen 2022 und den übrigen schwierigen Rahmenbedingungen im Tourismus hat sich seit 2013 im Oberengadin eine düstere Stimmung ausgebreitet. Ein chinesisches Sprichwort sagt : *Wer sich zu lange auf seinen Lorbeeren ausruht, der trägt sie am falschen Ort.* Waren wir zu erfolgsverwöhnt ?

Abbiamo riposato troppo tempo sugli allori? Vains miss fosas prioriteds ?

Solche Fragen haben sich hier im Engadin verschiedene Persönlichkeiten aus Politik, Kultur, Bauwirtschaft und Hotellerie gestellt und sich unter der Bezeichnung Avegnir Engiadin'Ota zu einer regionalen Denkfabrik zusammengeschlossen. Über Partei- und Interessensgrenzen hinaus wird seither in Arbeitsgruppen an Visionen, Vorschlägen und Ideen für die künftige Entwicklung unserer Region gearbeitet.

Eine dieser Ideen war, eine nationale Tagung zum Thema Tourismus ins Engadin zu holen. Dass uns dies gelungen ist, verdanken wir in erster Linie der ICAS (der Intarakademischen Kommission Alpenforschung) und dem Institut Kulturforschung Graubünden. Ich möchte es daher nicht unterlassen diesen beiden Organisationen resp. unseren Ansprechpersonen Thomas Scheurer und Marius Risi schon jetzt herzlich zu danken.

Vielen Dank aber auch der Academia Raetica, der HFT Samedan, der HTW Chur, der ZHAW Wergenstein und den Regionalverbänden für ihrer aktive Mitarbeit bei der Vorbereitung der Tagung.

Unterstützt von all diesen Organisationen ist es gelungen Referenten und Podiumsteilnehmer zu finden, welche zu den verschiedenen Bereichen des Tourismus wertvolle und vielleicht auch unbequeme Aussagen machen werden. Auch diesen kritischen Spiegel brauchen wir, denn haben wir nicht bereits vor Jahren gehört es sei fünf vor zwölf ?

Finanzkrisen, Schuldenkrisen und Terroranschläge beeinflussen zwar unsere Tourismusbranche, aber darauf können wir keinen Einfluss nehmen. Wir können und müssen uns aber damit auseinandersetzen, welche Entwicklung unser wichtigster Wirtschaftszweig nehmen sollte, und was jede und jeder von uns dazu beitragen kann. Noch mehr vom Gleichen ist offensichtlich nicht die Lösung.

Zukünftig wird es nicht mehr darauf ankommen, dass wir überall hinfahren können, sondern ob es sich lohnt, dort anzukommen.

Das sagte bereits anfangs des letzten Jahrhunderts der umstrittene Journalist, Schriftsteller, Jäger und Naturfreund **Hermann Löns**. Lohnt es sich bei uns anzukommen ? Warum ?

Wenn es uns an dieser Tagung gelingt einige wesentliche Erkenntnisse zu ziehen und einen Teil davon umzusetzen, damit es sich lohnt hier anzukommen und hier zu wohnen, dann ist für mich das Tagungsziel erreicht. Ich bin zuversichtlich, dass wir es schaffen und hoffentlich können Sie und ich am Ende sagen : *les absents ont toujours tort.*